



„Wir wollen Acker-mann...!“ Und sie bekamen ihn: Der Comedy-Night setzte Lächerlippe „Ackermann“ ihre blendenden Lichter auf.

RN-Foto: Heinrich Peper

7,2,06

Au Backe, Trainer: BVB lacht sich schlapp

„1. Brambauer Comedy-Night“ übertrifft alle Erwartungen und schreit nach mehr

Brambauer • Volles Haus im Marmorsaal Stolzenhoff, glänzend amüsierte Gäste, deren Lachmuskeln drei Experten regelrecht strapaziert hatten:

Der BV Brambauer 13 als Veranstalter der „1. Brambauer Comedy-Night“ kann stolz sein. Über 300 Karten für die Abendveranstaltung, die von unserer Zeitung unterstützt wurde, waren im Vorverkauf schnell vergriffen.

Deftiger Humor, wie man ihn im Ruhrgebiet liebt, war angesagt, als sich mit „Der Ackermann“, mit „OBEL“ und Bruno Knust („Günna“) die Premium-Lächerlippen aus der Region vorstellten.

Mitternacht war längst eingeläutet, als Bruno Knust mit seinen letzten Späßen immer noch die Fans begeisterte.

Jürgen Pott als Vorsitzender des BV Brambauer hofft, dass dem erfolgreichen Start weite-

re Veranstaltungen dieser Art folgen; dazu wird er mit den beiden Initiatoren (Thomas Kuhn und Dankwart Ruthenbeck), den Brambauer Firmen und Betrieben sprechen.

Die Begeisterung der Besucher lässt eine Neuauflage erwarten. Der Marmorsaal bot ausreichenden Platz für zwei Besucherblöcke, eine zweckmäßige Bühne und ließ einen zügigen Service durch die freundlichen Helferinnen und Helfer in passenden T-Shirts mit Logo des BVB 13 zu.

Prusten bis zum Husten

Auf große Ankündigungen konnte „der total durchgeknallte Ackermann“ verzichten. Ein Brüller folgte dem nächsten, als er aus seinem bewegten Leben berichtete.

Das Bratwurstlied schmetterten alle begeistert mit und seine Fitness bestätigte der

Dortmunder mit schrägen Tanzeinlagen. Seine Dönekes kamen an, selbst das Bedienungspersonal konnte sich dem Schmunzeln nicht entziehen.

Andreas Obering („Der OBEL“) kommt aus Hamm. Musikfreunde kennen ihn noch aus den 14 Jahren im Duo „Till und Obel“, das es seit drei Jahren nicht mehr gibt.

Als Solokünstler glänzte er in Brambauer vor allem mit seinen Einlagen als Sportreporter und Interviewer. Seit November ist er mit seinem Programm „Auf Asche“ unterwegs.

Er spielte im Spielfilm „Das Wunder von Bern“ bekanntlich den Sportreporter Herbert Zimmermann. Die Brambauer lernten ihn auch als schauspielenden Parodisten für die „Lichtgestalt des Deutschen

Fußballs“ (Franz Beckenbauer) kennen, den er fiktiv interviewte.

Nach der Pause übernahm als Stargast Bruno Knust alias „Günna“ das Regiment auf der Bühne. Das Thema „Ruhrgebiet“ hatte es dem Dortmunder natürlich angetan. Der in der ersten Reihe sitzende Borussia-Dortmund-Altstar „Jockel“ Bracht als gebürtiger Lüner war natürlich ein idealer Gesprächspartner für aktuelle Anspielungen.

„Günna“ ganz groß

Bruno Knust hatte das Spiel der Dortmunder auf Schalke gesehen und ging entsprechend auf die Situation ein.

Wer von „Günna“ mehr erleben will, kann ihn in Dortmund im Theater Olpketal in seiner brandneuen Ruhrpott-Show „Günna allein zu Haus“ erleben